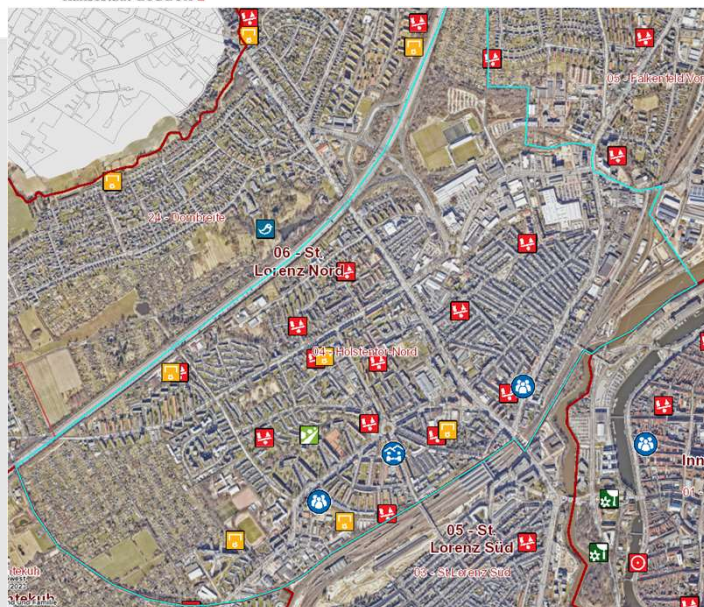


Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Holstentor-Nord

Jugendhilfeausschuss, 04.07.2024

4.041.2 JHP Thorsten Drescher



Quelle: Geoportal Hansestadt Lübeck 2023



Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Holstentor-Nord

(April 2023 bis ca. März 2024)

- strukturierte kleinräumige Bestands- und Bedarfserhebung
 - Verbesserung der Kooperation und Vernetzung im Sozialraum
 - Beteiligung von Expert:innen im Sozialraum (junge Menschen, Eltern, Fachkräfte)
- Welche Dienste oder Einrichtungen fehlen?
 - Wie können Übergänge, Kooperationen und Schnittstellen gestaltet werden („Jugendhilfe wirkt als Ganzes gut“ statt Versäulung)?
 - Was lernen wir über sozialräumliche Jugendhilfeplanung für andere Quartiere?



Hansestadt LÜBECK

Kernbefunde I

Stadtbezirk Holstentor-Nord

- Sozialstrukturell überproportional **belastete Sozialräume**, insb. Armut und Alleinerziehende
- **Wenig Freizeitangebote und Freiräume** für junge Menschen und ihre Familien
- Kinder und Jugendliche finden (ungünstige) **Lösungsstrategien**, z.B. Treffpunkte an sichtgeschützten Orten (Spielplatz), „Streunern“ im öffentlichen Raum, Vandalismus
- Hohe **Resonanz** auf niedrigschwellige und interessenorientierte Angebote, z.B. Quartiersfest, Der Laden
- **Ressourcen** sind in den Sozialräumen vorhanden, z.B. Initiative Holstentor, QM Broling-Platz
- Potentiale Ressourcen besser zu **vernetzen** und aufeinander aufbauend zu gestalten, z.B. Boxclub, Broling-Quartier
- **Lokale Netzwerke** von haupt- und ehrenamtlichen Personen sind von individuellen Engagement abhängig
- Die Gestaltung von **Übergängen, Vernetzung und Kooperation** braucht **Verbindlichkeit und Ressourcen**

Themen und Herausforderungen

- Vandalismus, u.a. an Schulen
- Angsträume
- Grundversorgung bzw. -bedürfnisse (u.a. Mittag-/Abendessen, enger Wohnraum)
- Multiple Problemlagen bei jungen Menschen und Familien (u.a. psych. Belastungen)
- Soziale Desintegration/ deprivierte Lebensformen
- Altersgerechte Freizeit- und Freiraumgestaltung
- Flucht und Migration

Seite 4 | 11.07.2024 | 4.041.2 JHP TD | SRO JHP Holstentor-Nord

Kernbefunde II

Jugendhilfeplanung

- **Planungsraum ≠ Sozialraum** → räumliche Barrieren als lebensweltliche Trennlinien
- Beteiligung klappt am besten, wenn sie an bestehende Beziehungen und Verbindungen anknüpft → **Paradox der Beteiligung**
- **Heikle Themen** (z.B. zu Beratungs- oder Erziehungsbedarfen) sind schwierig durch offene Beteiligungsformen zu erheben
- **Zeitaufwand, räumliche Distanz** und begrenzte **Projektlaufzeit** als Hürde für Aufbau von Netzwerk zwischen Planer:in und Personen vor Ort
- Projektform vs. Nachhaltigkeit
- **Übertragbarkeit** auf andere Sozialräume braucht andere Rahmenbedingungen
- Vernetzung von **lokalen Netzwerken** mit **Jugendhilfeplanung**

Bedarfe aus Perspektive JHP

- Ressourcen für die offene und mobile **Kinder- und Jugendarbeit** sowie Aufbau und Pflege Netzwerk für das Broiling-Quartier
- **Kooperationsbudget** für Initiative Holstentor über das NBB Wisbystraße
- **Personalressourcen** für Pflege und Unterstützung des Sozialraumnetzwerkes Initiative Holstentor sowie aktive Gestaltung von Schnittstellen und Übergängen beim NBB
- Einrichtung einer **Sportbox** auf dem Broilingplatz
- Mehr Ressourcen für JUZE „Der Laden“ für **aufsuchende Jugendarbeit**
- JUZE „Der Laden“ perspektivisch von Schulgelände ziehen unter Beibehaltung des Bezugs im Quartier



Steuerungsoptionen



Umsteuerung

- z.B. räumliche Verschiebung oder andere Zuständigkeiten



Umschichtung

- z.B. Aufstockung einer Leistung durch Kürzung einer anderen



Aktivierung von Ressourcen

- z.B. Einbindung von Ehrenamt, Peer-to-Peer-Konzepte, gemeinsamer Mitteleinsatz/Kooperation